

Mit Tatkraft für eine bessere Zukunft im Kongo

Freiheit, Natur, Sonne, plätscherndes Wasser – was nach einem Urlaubstraum klingt, ist für Serge Menga ein konkretes Entwicklungsprojekt im Herzen Zentralafrikas. Der Unternehmer, DJ und politische Aktivist mit kongolesischen Wurzeln hat sich ein Ziel gesetzt: einen Ort zu schaffen, der moderne Lebensqualität mit nachhaltigem Bauen und afrikanischer Natur verbindet. Mit der Wohnanlage **Sango Malamu** – übersetzt „Gute Botschaft“ – setzt er ein starkes Zeichen für Hoffnung, Perspektive und Eigenverantwortung im Kongo.

Ein Modell für nachhaltiges Leben

Auf einem zehn Hektar großen Grundstück in der Provinz Kongo-Zentral entsteht eine Siedlung mit großzügigen Bungalows zwischen 100 und 150 Quadratmetern. Die Bauweise ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet: 85 % der Materialien stammen direkt aus der Natur der Region, die Energieversorgung erfolgt über Solaranlagen, das Trinkwasser aus eigener Quelle, und das tägliche Essen kommt aus dem biologischen Eigenanbau. Aktuell wird mit vollem Einsatz am ersten Musterhaus gearbeitet – alles wird dokumentiert, um die Entwicklung transparent und inspirierend zu machen.

Ausbildung für die Zukunft

Besonderes Augenmerk legt Serge Menga auf die Ausbildung junger Menschen vor Ort. In **Sango Malamu** werden derzeit **30 junge Kongolesen zu Elektrikern, Mechanikern und Maurern ausgebildet**. Damit fördert er nicht nur das Projekt selbst, sondern auch den Aufbau von Know-how und Fachkompetenz im Land. Die jungen Fachkräfte sollen später nicht nur beim Bau weiterer Bungalows mitwirken, sondern auch selbstständig neue

Projekte in der Region umsetzen – ein nachhaltiger Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung.

Engagement über Grenzen hinweg

Serge Menga lebt in Deutschland, kennt aber die Herausforderungen und Potenziale seines Herkunftslandes genau. Als Verkäufer von Baumaschinen für Afrika bringt er nicht nur Know-how, sondern auch konkrete wirtschaftliche Impulse in die Region. Dabei sieht er sein Projekt nicht nur als Bauvorhaben, sondern als Beitrag zu einem neuen Selbstverständnis: Afrika soll nicht länger nur ein Kontinent der Probleme sein, sondern der Möglichkeiten.

Eine Vision für den Kongo

„Der Kongo ist ein reiches Land – man muss nur etwas daraus machen“, sagt Menga. Mit seinem Engagement möchte er zeigen, dass es Alternativen zur Auswanderung gibt. Demokratie, Respekt und moderne Infrastruktur – vieles, was Menschen in Europa suchen, lässt sich auch im eigenen Land aufbauen. Genau dafür steht **Sango Malamu**: Für eine gute Botschaft – aus Afrika, für Afrika.

Mehr Informationen und Einblicke in das Projekt:
www.serge-menga.com